KARTHAGO – QUARTIER DIDON

DAI Standort Abteilung Rom

Laufzeit 07.2014 - 12.2023

METADATEN

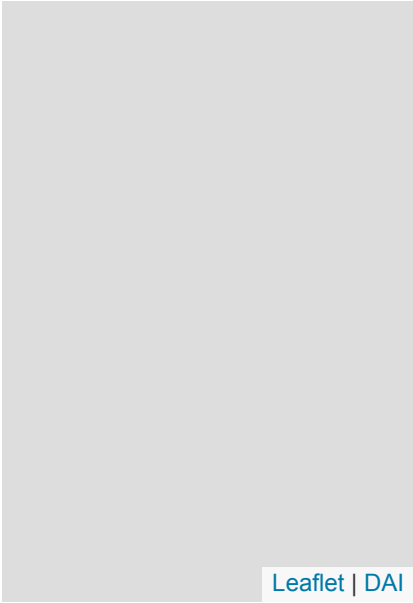
Laufzeit 2014 - 2023

Partner Institut National du Patrimoine Tunisie

Förderer Auswärtiges Amt

Projekt-ID 2626

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/4171215



OVERVIEW

Nach einigen Jahren der archäologischen Forschung am >>Quartier Magon<< begann Friedrich Rakob im Jahr 1983 Ausgrabungen an der Rue Ibn Chabâat. Hier vermutete er, die zentralen Platzanlagen der punischen und der römischen Unterstadt zu finden. Die Arbeiten unter Rakobs Leitung wurden bis 1997 fortgeführt, konnten aber erst durch ein abschließendes Aufarbeitungsprojekt unter der Leitung der ehemaligen Mitarbeiter Rakobs Christof Flügel (München) und Heimo Dolenz (Villach) zwischen 2009 und 2012 abgeschlossen

werden (s. >> 1.500 Jahre Siedlungsgeschichte<<). Zwischen 2014 und 2017 wurde auf dem Gelände der Ausgrabung ein archäologischer Park errichtet, das "Quartier Didon".

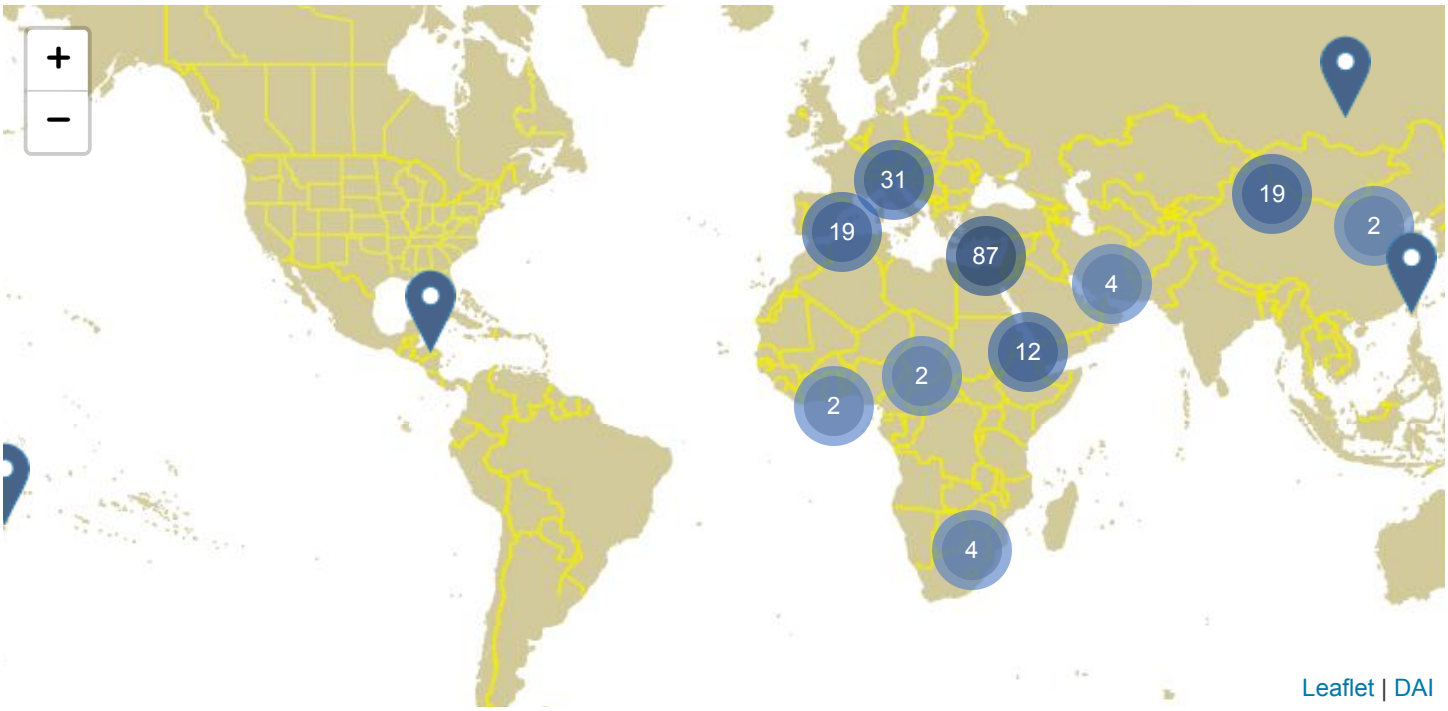
RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

Im Grabungsgelände an der Rue Ibn Chabâat wurden Reste einer Insula dokumentiert, die an der zentralen Achse des Decumanus Maximus lag, sowie ein Teil des Kardo, der im rechten Winkel zur Hauptstraße verlaufenden Seitenstraße. Diese römischen Baureste überlagerten die Baureste der punischen Siedlungsphasen. Die erste Siedlung am Ort bestand aus bereits regelmäßig parzellierten kleinen Hauseinheiten mit zentraler Achse. Die ältesten Siedlungsreste konnten über C14-Datierungen bereits in das 9. Jh., das mythische Zeitalter der Gründung Karthagos durch die phönizische Prinzessin Elyssa/Dido, datiert werden. Dieser Nachweis der bisher frühesten Siedlungsspuren in Karthago inspirierte den Namen "Quartier Didon" des archäologischen Parks. In der mittelpunischen Epoche ab dem 5. Jh. v. Chr. entstand ein öffentlicher Platz, an dem sich Großbauten befanden. Diese Nutzung setzte sich auch in der spätpunischen Epoche bis Mitte des 2. Jhs. v. Chr. fort. Funde belegen, dass es sich bei den Großbauten, die sich am Ort befanden, auch um Tempel handelte, allerdings sind die nachgewiesenen Baureste unzureichend für eine genauere Rekonstruktion der Bauwerke. In der Zeit nach der römischen Koloniegründung wurde eine typisch römische rechtwinklige Insula angelegt, am Kreuzungspunkt des zum Forum auf dem Byrsahügel hinaufführenden Decumanus Maximus, einer repräsentativen Hauptstraße, und des Kardo 13, einer parallel zum Meer verlaufenden Seitenstraße. Auf der Insula im Quartier Didon befand sich ein öffentlicher Großbau, der zum Decumanus Maximus hin geöffnet war und eine saalartige Struktur mit Dachwerk hatte, dessen genaue Funktion jedoch nicht bekannt ist. Auch in der Spätantike behielt der Ort seinen öffentlichen Charakter, allerdings scheint der römische Großbau im Laufe seiner späteren Geschichte ruinös gewesen zu sein. Erst in der byzantinischen Epoche im 6. Jh. n. Chr. wurde der Bereich erneut umgestaltet: Nun entstand auf den Resten der römischen Insula eine Rotunde, die vermutlich der Märtyrerverehrung diente.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Der Archäologische Park Quartier Didon bietet Besuchern und Besucherinnen die Möglichkeit, einen Einblick in 1.500 Jahre Siedlungsgeschichte in Karthago zu bekommen und zu erleben, wie sich die Zeitalter im Zentrum der Stadt überlagerten und sich der Charakter des Stadtviertels zwischen den großen Epochen punisch - römisch - byzantinisch veränderte. Nur an wenigen Orten der antiken Stadt ist die historische Dichte so greifbar wie im Quartier Didon - nur hier ist die Siedlungsabfolge vom 9. Jh. v. bis ins 6. Jh. n. Chr. in Funden und Befunden komplett vertreten.

Das Quartier Didon erlaubt einen Rundgang um die konservierte archäologische Sondage im Zentrum Karthagos. Mehrsprachige Informationstafeln erläutern die sichtbaren Befunde für die einzelnen Bereiche und Bauphasen. Der Grabungsplatz wird dominiert durch zwei meterhoch erhaltene, römische Fundamentmauern der Insula, sowie durch die Fundamente der byzantinischen Rotunde. Im unteren Bereich der Sondagen sind jedoch die punischen Mauern der frühen, kleinräumigen Wohnbebauung sowie der späteren Großbauten sichtbar.

Eine Ecke des punischen Großbaus wurde rekonstruiert, um diesen besser sichtbar zu machen. Neben dieser Rekonstruktion sind originale punische Steinblöcke sichtbar, die von den römischen Bauherren und Arbeitern abgetragen und auf Wiederverwendung geprüft wurden, dann jedoch in die römischen Fundamentmauern aus opus caementicium an deren Grund eingegossen wurden und so ein eindrucksvolles Zeugnis der Überformung des punischen durch das römische Karthago ablegen.

Ein kleiner Museumsbau im archäologischen Park zeigt ausgewählte Funde und erläutert die Hauptphasen durch diese genauer. Neben römischen Funden wie dem Fragment einer Venusstatue aus Marmor und einem Gorgonenhaupt aus bemaltem Stuck sind besonders die Funde der punischen Zeit einzigartig und illustrieren die Phase der religiösen Nutzung. Neben der Kopie einer Gesichtsprotome, die hier gefunden wurde und das Gesicht der Stadtgöttin Karthagos, Tanit, zeigt, befindet sich das größte Kapitell der punischen Welt im Museumsbau, das sicher ebenfalls zu einem Tempel gehört. Ausführlich erläutert wird der wohl bedeutendste Fund vom Grabungsort: ein Tempelarchiv aus über 4.000 Tonsiegeln, die einen Einblick in die religiöse Praxis des punischen Karthago erlauben und zudem eindrucksvolles Zeugnis der Zerstörung der Stadt sind: Während beim Feuer von 146 v. Chr. die Papyrusdokumente des Archivs, die der Tempel zwischen dem 6. und 2. Jh. v. Chr. gesammelt hatte, verbrannten, wurden die Tonsiegel, die die Dokumente verschlossen, im Brand gehärtet und 2.000 Jahre später bei der Ausgrabung entdeckt. Heute befinden sie sich im Magazin des Nationalmuseums von Karthago - in der Ausstellung im Quartier Didon sind sie in großformatigen Fotos dokumentiert und ihre Nutzung beschrieben.

Der archäologische Park und der Museumsbau wurden von Dipl. Ing. Jan Martin Klessing (Klessing Hoffschildt Architekten Berlin) entworfen, Austellungsbau und Informationssysteme wurden von Dip. Ing. Stephan Fleig (Karlsruhe) realisiert. Die Finanzierung des Archäologischen Parks Quartier Didon erfolgte im Rahmen des Programms der Transformationspartnerschaft mit den Ländern Nordafrikas des Auswärtigen Amts. Projektleitung im deutsch-tunesischen Kooperationsprojekt am DAI Rom lag bei Dr. Ralf Bockmann.

iDAI.gazetteer

Carthage

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Institut National du Patrimoine Tunisie

FÖRDERER

Auswärtiges Amt

Auswärtiges Amt

TEAM

EXTERNE MITGLIEDER

Hamden Ben Romdhane

Dr. Ralf Bockmann